

Predigt zum Gottesdienst im Münchner Dom  
Gedenktag des heiligen Polykarp von Smyrna  
Zelebrant: Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir feiern heute den Gedenktag des heiligen Polykarp. Mit seinem Leben und Sterben reichen wir weit in die Kirchengeschichte zurück. Er wurde um 70 n.Chr. geboren und starb etwa um 155. Er gehört also zur zweiten Generation der Christen. Ich möchte Sie heute mit diesem Zeitzeugen der frühen Kirche in diese Zeit hineinführen.

Damals war die Kirche nicht so gut geordnet wie heute. An verschiedenen Orten gab es unterschiedliche Gepflogenheit und Überlieferungen. Z.B. wurde das Osterfest an verschiedenen Tagen gefeiert. Um den Termin zwischen Ost- und Westkirche zu vereinheitlichen, fuhr Polykarp nach Rom, um mit dem dortigen Bischof darüber eine Einigung herbeizuführen. Dies gelang nicht und so blieb es bei dem Unterschied, ohne dass die Kirche darüber auseinanderbrach. Man lernte, mit den Unterschieden zu leben und das müssen wir heute sicher auch.

Ein weiterer wichtiger Punkt aus dieser Zeit: In den biblischen Schriften wird immer erzählt, dass die Apostel und ihre Nachfolger die Botschaft Jesu verkündeten. Das hat in der Kirche dazu geführt anzunehmen, dass dies ausschließlich Aufgabe und Auftrag der Apostel gewesen wäre. Auch heute sind noch viele der Meinung, dass hauptsächlich die Amtsträger dies tun müssten.

Das ist aber ein sehr schiefes Bild von der frühen Kirche. Die Apostel waren die Garanten dafür, dass die Botschaft verkündet wird. Sie waren aber beileibe nicht die einzigen Verkünder. Wir wissen heute, dass ganz einfache Gläubige wesentlich zur Verbreitung der Botschaft Jesu beigetragen haben. Z.B. haben christliche Soldaten die Botschaft im Römischen Reich verbreitet. Wo sie hingeschickt wurden, haben sie von Jesus erzählt, nicht in gelehrteten Worten, sondern von ihrer Erfahrung und ihrer Überzeugung aus. Auch Händler, welche weit im

Römischen Reich herumgekommen sind, haben die Lehre Jesu zu den Menschen getragen. Davon müssen wir heute wieder lernen. Das zweite Vatikanum hat festgestellt, dass der Auftrag der Kirche der Auftrag aller getauften und gefirmten Christen ist.

Polykarp starb den Märtyrertod. Er wurde ins Feuer geworfen, dann mit dem Dolch getötet. Der Bericht über sein Martyrium war im zweiten Jahrhundert unter den Christen weit verbreitet. Dass der 86jährige so standhaft war, hat vielen Mut gemacht, ebenfalls auszuhalten. Die Kirche und der Glaube der einzelnen hat immer schon von solchen Zeugnissen gelebt.

In der Misere, in der wir uns als Kirche heute befinden, müssen wir zurück zu unseren Wurzeln. Auch wenn unsere Zeit eine andere ist, können wir doch manches aus der frühen Zeit der Kirche und z.B. von einem wie dem heiligen Polykarp uns anschauen und auch lernen.